

DAZ



Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Saalkreis

Das "Daz" erscheint mit Wochenausgaben. Es ist Substitutions-Organ der gewerkschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und anderer Organe der Arbeiterbewegung. Es ist ein Organ der Arbeiterbewegung. Es ist ein Organ der Arbeiterbewegung.

Wochenausgabe monatlich 1,50 und 2,50 RM. Substitutions-Organ der Arbeiterbewegung. Es ist ein Organ der Arbeiterbewegung.

Regierungskrise ohne Parlament hält an! / Um das Reichswehrministerium Heute Kanzler-Ernennung?

Entscheidung am Donnerstag abermals vertagt

Immer noch harzt die Regierungskrise ohne Parlament. Nach am Donnerstag ist die erwartete Entscheidung über den neuen Reichskanzler nicht gefallen. Das Kabinettskrisen Spiel kann weitergehen. Mit ihm hat sich die demokratische Partei auseinandergesetzt, die nunmehr seit Wochen ein Stützungsfeuer nach dem anderen legen und jede Stellung, von der sie Herr und Meister nicht erkaufen will, schon im Stadium der Entlohnung torpedieren. In hohen Stellen werden diese Wunden gefesselt und unterhalten, so daß es im Augenblick wieder einmal möglich ist, wenn die Anknüpfungsmöglichkeit, der neuen Krise gegenüber, über den Sinn der „grundgesetzlich neuen Staatsführung“ erörtert wird, ergebnislos beendet wird.

Bracht Innenminister?

Einbring, um sie zu seiner Domäne zu machen. Er betreibt praktisch konterrevolutionäre Politik in Preußen, er will das Rad der Geschichte zurückdrehen. Er führt Kabinettskrisenpolitik gegen die republikanische Verfassung. Seine sozialistische Anhängerschaft ist bei ihm auf anspruchsvollerem Boden. Von der Sozialdemokratie bis zur Hauptmann-Mittelstufe geht eine gerade Linie. Unter seiner Führung ist der Kurs der preussischen Innenpolitik ein Kurs der Verfallenspolitik, der eine fortwährende Provoktion der republikanischen Verfassung bedeutet. Von Herrn Bracht und seinen Leuten führt die Arbeiterschaft sich ebenso schämen, wie sie jenseitig

von den juristischen Beamten des wilhelminischen Regimes! Bracht als Reichsinnenminister, das wäre eine neue Provoktion, nicht minder gefährlich als der Plan, Papen wieder zum Reichskanzler aber zum Reichswehrminister zu machen. Papen muß ein für allemal erledigt sein! Mit ihm muß sein Ebenbild verschwinden, jener Papen Numero 2, genannt Bracht! Ob es gelingt? Von Stunde zu Stunde ändert sich das Bild um die Krise, die zur Zeit unter dem Regime der „grundgesetzlich neuen Staatsführung“ in Berlin mit Blut und Zerstörung ausgehandelt wird. Einmal ist Papen mit seinem Bracht an der Front, das andere Mal wieder Schleißer. Aber was auch werden mag: um Papen und Bracht von der politischen Bühne verschwinden zu lassen, muß uns schließlich jedes Mittel recht sein.

Hugenberg will diktieren

Der Reichspräsident empfing am Donnerstagabend den Reichswehrminister für die Verhandlung über den Stand seiner Bemühungen um die Neubildung der Regierung. Der unermüdete Herr von Papen wachte auch dieser Gelegenheit zwischen bei. Ein Wortwechsel zwischen Reichspräsident und Reichswehrminister Hugenberg empfing. Schleißer hat seine Bemühungen bisher nicht aufgegeben, trotzdem ihm die grundsätzliche Abgabe der Nationalsozialistischen Partei ungenügend überlassen gekommen ist. Jedenfalls hat der Reichswehrminister keineswegs damit gerechnet, daß Hüller im gegenwärtigen Zeitpunkt jede Unterredung mit ihm ablehnen und sich über seinen Kopf hinweg mit einem Abgabegrief

an den Reichspräsidenten wenden würde, in dem jeder Regierung die nicht von Wohl geführte, grundsätzliche Opposition angedeutet wird. Diese Abgabe erwidert bei den Nationalsozialisten neue Hoffnungen. Man betrachtet die Bemühungen Schleißers nunmehr als gescheitert und ihm, der Idee, zur Rettung des Papen-Regimes Schleißer an die Stelle von Papen und Papen an die Stelle von Schleißer zu setzen. Wie es heißt, hat man auch versucht, dem Reichspräsidenten diese Idee schmachtlich zu machen und das u. a. damit begründet, daß ein Reichskanzler Schleißer unmöglich auch zugleich Reichswehrminister sein könnte. Das wäre rein physikalisch für einen Mann zu viel, wobei zu beachten ist, daß Schleißer unter allen Umständen beide Ämter in seiner Hand vereinigen will.

Der Reichspräsident empfing am Donnerstagabend den Reichswehrminister für die Verhandlung über den Stand seiner Bemühungen um die Neubildung der Regierung. Der unermüdete Herr von Papen wachte auch dieser Gelegenheit zwischen bei. Ein Wortwechsel zwischen Reichspräsident und Reichswehrminister Hugenberg empfing. Schleißer hat seine Bemühungen bisher nicht aufgegeben, trotzdem ihm die grundsätzliche Abgabe der Nationalsozialistischen Partei ungenügend überlassen gekommen ist. Jedenfalls hat der Reichswehrminister keineswegs damit gerechnet, daß Hüller im gegenwärtigen Zeitpunkt jede Unterredung mit ihm ablehnen und sich über seinen Kopf hinweg mit einem Abgabegrief

Nächtliches Abenteuer im Schlafwagen

Hüller klettert in den Schlafwagen. Der ihn nach Berlin befördern sollte. Von beschwingten Hoffnungen getragen, Trübsen er, diéwll zum Ziel er rolle. Schon der Macht war er in der Idee nach. Da erwachte Hüllings er in Jena.

Frankreichs Amerika Note

Frankreichs Amerika Note. Eigenen Bericht. Paris, 1. Dezember. Der Minister hat am Donnerstag den von Herrici und Finanzminister Germain-Martin ausgearbeiteten Text der neuen Note an Amerika geteilt. Der Minister hat ferner die Haltung festgelegt, die die französischen Delegationen bei den bevorstehenden Beratungen über die Arbeitsbeschäftigungs- und Arbeitsbeschäftigungsmaßnahmen einnehmen sollen. Wie hatbarmäßig mitgeteilt wird, schweben zur Zeit zwischen den Kandidaten der fünf Mächte, die an den Beratungen teilnehmen sollen, Verhandlungen darüber, ob der Beginn der Konferenz wegen der deutschen Abwehrpolitik nicht bis auf Montag verschoben werden soll.

Selkened

Selkened. In dem jetzt sechs Wochen vor dem Schwurgericht des Landgerichts III in Berlin verhandelten zweiten Selkened-Prozess wurden am Donnerstag die Rechtsanwältin Hiltensberg und Hiltens und Hiltens als Zeugen vernommen. Rechtsanwältin Hiltensberg hatte im ersten Selkened-Prozess die nationalsozialistischen Angeklagten Dörfl und Knuth verteidigt, mußte aber infolge von Differenzen mit seinen Mandanten die Verteidigung niederlegen. Vor Gericht machte der Zeuge Angaben über eine Besprechung zwischen ihm und dem Angeklagten Knuth, Rechtsanwältin Hiltens, dem das Gericht im zweiten Selkened-Prozess die Verteidigung entzogen hat, beschuldigte als Zeuge den Staatsanwalt Selkened, daß er einseitig gegen die nationalsozialistischen Angeklagten eingestellt gewesen sei.

Die britische Schuldennote

Die britische Schuldennote. Eigenen Bericht. London, 1. Dezember. Die zweite Note der britischen Regierung zur Stimmung der Debatte über die Arbeitsbeschäftigung ist am Donnerstag in Washington überreicht worden. Die Arbeiterschaft war an der Formulierung

Raubmord

Raubmord. In Frankfurt am Main wurde am Donnerstagmorgen der Oetoberfestler Johann Hoffmann ermordet und beraubt aufgefunden. Der Tat bringend verdächtig ist ein neunzigjähriger junger Mann. Er hatte seine Großmutter, bei der er wohnt, um die in Bayern durch ihren Mann die Arbeitsbeschäftigung seiner Frau erworben, wofür er die Wohnung zu liefern versprochen. Der Täter ist mit seiner Beute von 2800 Mark geflohen.

Von allem Anfang an haben die demokratischen Antiquitäten den Hof gesucht, die Papen-Regierung in ihrem Bestand möglichst zu erhalten oder doch nur leichte Veränderungen zuzulassen, bis das Gefühl des „autarischen drapieren Selbstgenügens“, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ am Donnerstag die „grundgesetzlich neue Staatsführung“ charakterisiert hat, nicht wesentlich anders gefärbt. An diesem Ziel haben die Ministerialisten bis heute unerschütterlich festgehalten. Sie sind noch heute in demselben Maße der Meinung, daß es ihnen schließlich doch gelingt, eine Regierung durchzuführen, die dem Papen-Kabinettskrisen Spiel ein Ende in dem anderen. Neuerdings sind die Intentionen wieder auf eine Idee verfallen, die sie für verteilbar halten. Sie arbeiten auf einen Reichswehrminister nach ihrem Herzen hin und als solchen haben sie Herrn von Papen auszuwählen. Er soll mit Schleißer wechseln und die Krise werde gelöst.

Über das ist nicht alles, was an Provokationen des Volkes geplant wird. Schon seit langem drängen Parteideputierten auf die Ernennung eines Reichswehrministers in Preußen, Herrn Bracht, auch Reichsinnenminister spielen zu lassen. Mit Herrn von Papen sind sie nicht mehr zufrieden. In ihrer Nachtigall wollen die demokratischen Projektoren keineswegs darauf verzichten, daß eines Tages die Reichswehrminister des Herrn von Papen bestmöglichst werden würden. Sie wollen vielmehr unmittelbar Erfolge sehen.

Sie wollen sofort heranziehen die Futtertrübe, und sie leben in Herrn Bracht den Mann, der ihnen zur Futtertrübe verhilft. Deshalb wollen sie Herrn Bracht als Reichsinnenminister. Das ist Provokation Nr. 21. Dem Bracht und Papen sind eins, die Weisheit ist eins und die Charaktere ist eins. Darum wird der eine von 90 Prozent unseres Volkes so geliebt wie der andere. Papen ist der Baron wie er lebt und lebt im Leben wie in der Politik. Bracht ist zwar kein Baron, sondern ein simpler bürgerlicher Oberbürgermeister, aber er demüht sich, Baronspolitik zu betreiben und den Wünschen der Barone zu entsprechen. Wenn schon ein Bürgerlicher die Politik der Barone vertritt, dann wird er für gewöhnlich noch bevorzugter als die Barone. Papen hat bei den Verhandlungen, die auf seinen Charakter Schiffe zu lassen. Seine Unterredungen mit Otto Braun, denen regelmäßig unmittelbar überlaufende kommunistische Erlasse in Preußen folgten, sind bekannt. Was er für Papen auch in diesem Punkte nach. Das freundliche Bäheln, mit dem er am 20. Juni die Schiffe von Goerz übernahm, möge, als es nicht gelingen sei, herabstürzen ihn. Papen ist persönlich überaus empfindlich. Bracht ist es noch mehr. Papen kann sich nicht

Hellig an die Türe ward geschmettert, Und der schöne Traum brach mitten durch. Wo er grad' das Vaterland gerietert in die Macht gesetzt von Hindenburg. Grad in dem Momente — welche Störung! Brillente es von draußen: „Hier ist Göring!“ „Angenommen, marsch, raus aus dem Wagen!“ Nicht einmal zum Waschen kam er mehr. Ungeklämt, verschlafen, ohne Kränze Wankte glühend aus der Türe er. Nebenan hat Röhren sich sehr geehrt: „Huch, ich bin ja noch nicht manikürt.“ Göring rannzte: „Zieh dich nicht, Puppe, Nachher ist noch Zeit, sich anzuziehen.“ „Wo, wo sind wir?“ „Das ist Gottlieb Schnuppe, Wichtigstes: Ihr kommt nicht nach Berlin.“ Mit dem Kanisterposten ist es Wasser, Plätzen sollen jetzt der Frick und Straß“! Hiltens in des Schlafanzuges Glorie Schleinigst in ein Auto ward gestoppt, und der wasserländischen Historie. So ein neuer Lorbeer angepropp. Hiltens, ach, so hoffnungsvoller Spree-Gang Kadete bei Jena, nicht bei Sedan. Jonathan.

Für Ueberwindung der Arbeitslosigkeit

Forderungen der Gewerkschaften an Schleicher

Der Reichswehrminister von Schleicher hat am 28. November Vertreter des Reichsbundes der allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes zu sich geladen. In der Besprechung, an der Theodor Leipart und Wilhelm Eggert teilnahmen, wurden die vornehmlichsten wirtschaftspolitischen und sozialpolitischen Fragen erörtert. Die Vertreter der Gewerkschaften haben als die wichtigste Aufgabe die Arbeitsbeschaffung im Wege öffentlicher Arbeiten bezeichnet und außerdem erneut die Aufhebung der sozialpolitischen Bestimmungen der Notverordnung vom 5. September gefordert. Sie haben sich auch für eine unter wirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunkten durchgeführte Stützung eingesetzt. Auf Wunsch des Reichswehrministers hat Johann Theodor Leipart im Namen des Bundesvorstandes am 28. November die Forderungen des DGB, schriftlich dargelegt und begründet. Das Schreiben an den Reichswehrminister lautet:

Unter Bezugnahme auf die gezeigte mündliche Besprechung erlaube ich mir hiermit, Ihnen zunächst gemäß unserer Aufstellungen zu den mündlich behandelten Fragen wie folgt schriftlich mitzuteilen:

1. Die Verordnung des Reichswehrministers vom 5. September 1932 ist außer Kraft zu setzen. Die in der Verordnung vom 4. September 1932 für Notverordnungen zum Verbot der Einstellung von 700 Millionen Reichsmark festgesetzte zur Finanzierung öffentlicher Arbeiten zu verwenden.

Nach den Ergebnissen des Kiggenmeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes sind im ganzen Reich in 943 erfassten Betrieben, die vorher 191.660 Arbeitskräfte beschäftigt hatten, nach der Verordnung vom 5. September 4218 Arbeitskräfte neu eingestellt worden. Diese Angaben beruhen auf der Berichterstattung von 19 Zentralverbänden. Sie sind nach unserer Überzeugung umfassend genug, um daraus folgern zu können, daß der Anreiz der Prämien-Steuerbefreiung keine erhebliche negative Wirkung gehabt hat. Von unseren übrigen 11 Verbänden konnten Reueinstellungen überhaupt nicht festgestellt werden. Der größere Teil der Reueinstellungen entfällt auf die Textilindustrie (151.109) sowie auf die Metallindustrie und den Bergbau (12.638). Das bemerkenswerte Fehlen von Reueinstellungen der Bekleidungsindustrie unserer Verbände entgegen den Erwartungen, halten wir angeht unsere weitergehende Organisation mit ihren über 18.000 Betriebsstellen und rund 100.000 Betriebsräten für ausgefallen.

Das in der Verordnung des Reichswehrministers vom 5. September vorgesehene Recht der Unternehmer, die Löhne für die 31. bis 40. Stunde zu kürzen, hat eine große Beunruhigung in den Betrieben und jährliche Streiks verursacht, obwohl ein großer Teil der Unternehmer auf die Ausübung dieses Rechts von vornherein verzichtet hat. In der Praxis hat sich dieser Teil der Verordnung als undurchführbar erwiesen. In 890 Betrieben mit 108.860 Beschäftigten hat die Belegschaft die Lohnkürzung abzuwehren können. Hierbei haben in vielen Fällen die Schlichtungsinstanzen mitsamt den Arbeitgebern rechtsgültige Arbeitsverordnungen in 81 Betrieben (mit 11.000 Beschäftigten) erlassen. In 125.018 Beschäftigten die vorher schon wiederholt gekürzten Löhne nochmals reduziert worden.

2. Die Verkürzung der Arbeitswoche auf 40 Stunden muß unverzüglich als gesetzliche Maßnahme durchgeführt werden.

Die Verordnung vom 5. September sollte die Arbeitgeber einen Anreiz für die Verkürzung der Arbeitswoche auf 40 Stunden schaffen. Die Berichtserstattung unserer Verbände zeigt, daß auch in dieser Hinsicht das System des Anreizes vollständig versagt hat. In den Betrieben, die von der Verordnung Gebrauch gemacht haben,

	in %	des
bleib die Arbeitszeit unverändert	520	120.811
wurde die Arbeitszeit verlängert	250	58.117
wurde die Arbeitszeit verkürzt	165	45.959

Verlängerte Arbeitszeit und Lebensstunden über 40 Wochenarbeitsstunden hinaus können angelehnt der Massenarbeitslosigkeit nicht länger geduldet werden.

3. Das System der Steuerbefreiung ist dahin umzugestalten, daß entsprechende Steuerbefreiung als Grundlohn für die Finanzierung öffentlicher Arbeiten verwendet werden können.

Die bisherige Auswirkung des Systems der Steuerbefreiung läßt zwei Tatsachen unmissverständlich erkennen: Es hat sich infolge bewirkt, als es vermeiden hat, daß eine öffentliche Arbeitsbeschaffung in gewissen Grenzen möglich und mit keiner Inflationsgefahr verbunden ist; es hat infolgedessen verlagert, als es eine ständige Erweiterung der Produktion und Verringerung der Arbeitslosigkeit nicht gestattet hat. Der größte Teil der letzten Steuerbefreiung veranlaßt sich weder in Kapital noch in Kaufkraft, während ihre Verwendung zur öffentlichen Arbeitsbeschaffung im Sinne der Befreiung des Vorl. Reichswehrministers vom 12. März 1932 durch die Ge-

meinden und andere öffentliche Körperstellen eine wirksame Bekämpfung der Massenarbeitslosigkeit voraussetzt. Mit ihrer Hilfe kann auch in der letzten Zeit in den hintergradgedrängten Städtungsstellen wieder stärker gefördert werden.

Dies von uns angelegten Maßnahmen werden etwa 1% Milliarden Reichsmark geringfügige Inflationsgefahr für die von ganzen Volk erzeugte Arbeitsbeschaffung fest machen und die Wiederbeschäftigung von einer Million Arbeitslosen unverzüglich ermöglichen. Damit wäre immerhin ein sichtbarbarer Anfang einer ernsthaften Arbeitsbeschaffung gemacht.

4. Die durch die früheren Verordnungen verbotenen Beschäftigungen der Sozialleistungen müssen im Rahmen der Möglichkeit rückgängig gemacht werden;

Die Verlegung der Arbeitslosen muß zumeistlich in dem bevorstehenden Winter ausgiebig verbessert werden;

Jeber weitere Angriff auf die Löhne und die Rechte der Arbeiter muß unterbleiben; die Handlungsbefugnisse der Tarifverträge, die durch die Verordnung vom 5. September aufgehoben war, muß für die Zukunft unangefastet bleiben.

Privatinitiative verlagte abermals

Herr v. Papen wollte die Wirtschaft mit der viel befangenen Meinung der Privatinitiative antreiben. Als Kronminister Vertreter der kapitalistischen Wirtschaftsauffassung wollte er auch jeden Schein vermeiden, als hätte er sich irgendwie auf Gehaltsfragen und Aufträge der Gewerkschaften eingelassen. Die Privatinitiative wurde angetrieben und — die Arbeitslosenmassen hingegen! Die arbeitsmarktpolitische Politik der Regierung ist offensichtlich. Die Gewerkschaften haben mit all ihren Warnungen recht behalten.

Der Weg, den Papen einschlug, war ein Irrweg. Die Gewerkschaften haben den schlagend bewiesen. Der DGB hat eine Erklärung über die Wirkung der Notverordnungen auf die Lage des Arbeitsmarktes und die Befreiung der Löhne herausgegeben und es ergibt sich diese Erklärung ist für den Papen-Scheitern maßgebend. In der Besprechung am 28. November, daß der Reichswehrminister v. Schleicher in seiner Besprechung mit dem Führer der freien Gewerkschaften, Theodor Leipart, die dieser Tage stattgefunden hat, von den Feststellungen der Gewerkschaften tief beeindruckt wurde. Er schätzte die in der Gewerkschaften gemeinsame Forderung über den Lohnstand der Beschäftigten der Wirtschaftsauffassung; denen, die dieser Nachweis bezeugt, daß Deutschland nun glückselig Kampf um Arbeit und Brot ein ganzes Jahr durch blutige Experimente verloren hat. Kostbare Zeit ist verlor.

Die monatliche Weltindustrieproduktion nur ganz geringfügig gestiegen Keine Wirtschaftsanforderung

Der entbehrte Papen-Plan

Die Feststellungen der Wirtschafts-wissenschaftler verzeichnen immer mehr die Notwendigkeit des Papen-Plan, mit dem die autoritäre Regierung 1% Millionen Reichsmark in Arbeit und Brot bringen wollte. Die Schwächen dieses Plans treten immer deutlicher in Erscheinung. Er war auf die Befreiungen in der Weltwirtschaft, vor allem auf die Befreiungen der Rohstoffmärkte, eingestellt. Nun zeigt sich ein zweifaches: Die Pläne des Papen-Plan Wirtschaftsanforderungen haben sich im Ausmaß und Tempo der weltwirtschaftlichen Befreiungen verzögert. Ferner haben sie sich zu einer Kaufkraftverteilung verzettelt, die ohne Zweifel die Lebenshaltung der weltwirtschaftlichen Befreiungen auf Deutschland hemmt.

Die Auswirkungen der Rohstoffpreise vom Sommer 1932 auf die verarbeitende Industrie halten sich nach Mitteilung des Instituts für Konjunkturforschung in engen, wenn nicht engeren Grenzen. Wenn man die industrielle Weltproduktion im Jahre 1928 = 100 setzt, dann erreichte sie mit 66,6 im Juni 1932 ihren tiefsten Stand seit 1919. Im September 1932 ist sie bis auf 70,7 gestiegen. Die Steigerung dürfte sich im Oktober fortgesetzt haben. Die Angelegenheiten müssen, um eine deutlichere Vorstellung zu ermitteln, ergänzt werden. Für das Jahr 1928

veranschlagt man die monatliche industrielle Weltproduktion auf rund 30 Milliarden Mark. Die Monatsproduktion fiel bis Juli 1929 auf etwa 35,5 Milliarden an. Berücksichtigt man die Preise von 1929, dann ergibt sich für den Juli 1932 eine Monatsproduktion von etwa 20 Milliarden Mark und für den September 1932 von 21 Milliarden Mark. Der 8. und 9. gegenüber der im Juli 1929 erreichten höchsten Monatsproduktion hat sich also im Zuge der weltwirtschaftlichen Befreiung kaum verringert.

Die Leute in Deutschland, die sich für die weltweite Wirtschaft, im Handumdrehen fast zwei Millionen Mann in Arbeit zu bringen, haben sich in der Entwicklung gründlich verallt. Darüber kommt man auch nicht hinweg, wenn das Konjunkturforschungsinstitut feststellt, die allgemeine Konstellation der weltwirtschaftlichen Kräfte in der Welt sei noch nicht so günstig, daß eine ununterbrochene Steigerung der Weltproduktion erwartet werden könnte; Rückfälle liegen im Bereich der Möglichkeit.

Befonders stark sind die Befreiungen in der von den Rohstoffmärkten stark abhängigen Textilindustrie. Die Indexzahl der Textilproduktion der Welt, 1928 = 100, liegt, ist von 85,6 im Juni 1932 auf 97,9 im September 1932 gestiegen. Sie übersteigt bereits den Vorjahresstand (September 1931 = 98,0) und reicht nahe an den Stand vom Durchschnitt des Jahres 1928

heran. In dem Steinkohlenbergbau ist die Produktion in diesem Jahr stärker als in früheren Jahren gestiegen. Auch die Stahlproduktion, besonders in Amerika, hat gewisse Anregungen erhalten. Einiges Maßhaltigkeit verleiht sich auch in Deutschland infolge der überhöhten Eisenpreise. Wenn man den Papen-Plan in dieser Hinsicht berücksichtigen will, kann man nur feststellen, daß von ihm eine Besserung des Rückgangs am Baumarkt und in der Bauproduktion ausgegangen ist. Und hier handelt es sich bezeichnenderweise — man denke nur an die staatliche Bauhilfe für Hausreparaturen, Beschaffung von Darlehen für Kleinrentner usw. — um Wirkungen indirekter Natur für den öffentlichen Stand.

Im übrigen ist das veränderte Verhältnis der Verbrauchsgüterindustrie zu den Produktionsgüterindustrie zu berücksichtigen. Die Verbrauchsgüterindustrie in der Welt verzeichnet, Produktion im Jahre 1928 = 100, liegt, ist von 89 im Jahre 1929 einen Stand von 105, die Produktionsgüterindustrie einen Stand von 110. Am Juni 1931 ging der Index der Verbrauchsgüterindustrie auf 91 zurück, der Produktionsgüterindustrie aber auf 82. Das Schwergewicht liegt also nach den Jahren der Rationalisierung bei den Verbrauchsgüterindustrie. Hier ergeben sich Anreize für eine wirkliche Weltwirtschaftsauffassung. Sie kann naturgemäß nur durch systematische Stärkung der Kaufkraft, d. h. durch höhere Löhne ausgenutzt werden.

Hugenberger gegen Klepper

Sie fordern verfassungsänderndes Gesetz

Im Preussischen Landtag haben die Hugenberger einen Antrag eingebracht, nach dem Minister und anderen Amtsinhabern die Anwesenheit in Untersuchungsausschüssen bei der Verhandlung nur insoweit gestattet werden soll, als sie vom Ausschuss zur Vernehmung geladen sind.

In parlamentarischen Kreisen ist man der Auffassung, daß der deutschnationale Antrag verfassungsändernden Charakter hat. Der Antrag, dessen tatsächliche Grundlage in der Weigerung des Finanzministers Klepper zu finden sei, die Verhandlungen des Klepper-Ausschusses zu verlassen, obwohl er nach nicht als Zeuge vorzutreten, was, was verfassungsmäßige Rechte der Minister beeinträchtigen, jedoch in allen Arbeiten des Landtags teilzunehmen. Der Gesetzentwurf könne daher nur wirksam werden, wenn zwei Drittel der Landtagsmitglieder ihn zumitteln.

Nazi-Anhalt im Urteil

Oberlandesgericht entscheidet gegen Freyberg

Dejann, 1. Dezember. Der nationalsozialistische Ministerpräsident Freyberg in Anhalt hat sich vor dem Oberlandesgericht in Naumburg in der kurzen Zeit seiner ledigmonatigen Regierung die viele Niederlage erlitten, weil er politische Maßnahmen getroffen hat, ohne sich um deren rechtliche Zulässigkeit genügend zu kümmern.

In Dessau war der langjährige sozialdemokratische Stadtoberste Einzel zum oberschönen Stadtrat gewählt und von der damals amtierenden Regierung bestätigt worden. Am 1. Januar 1932 trat er sein Amt an. Am 30. Juli 1932 wiederum ist er im Amt des Stadtobersten zurückgetreten unter der Verantwortung des Ministerpräsidenten Freyberg die Befreiung des Stadtrats Einzel und entließ ihn seines Amtes. Gegen diesen

juristisch nicht vertretbaren Akt der politischen Regierung klagte Stadtrat Einzel und beantragte durch eine einstweilige Verfügung, ihm bis zum Austrag dieses Streitfalls einen Teil seines Gehaltes zu zahlen. Das Landgericht in Dessau gab diesem Antrage statt und bewilligte Einzel die Hälfte seines Monatsgehältes. Nach dieser ersten Niederlage Freybergs ist man in der gleichen Sache die zweite Niederlage erlitten. Die beim Oberlandesgericht in Naumburg eingeleitete Berufung gegen die für Einzel günstig ausgegangene einstweilige Verfügung ist verworfen worden. Danach ist nicht mehr zweifelhaft, daß in der Hauptsache genau so entschieden wird wie in dem Verfahren um die einstweilige Verfügung und Freyberg sich demnach eine neue Niederlage holen wird.

Neue Koalition in Baden

Die badischen Regierungsparteien, Zentrum und Deutsche Volkspartei, werden das gegenwärtige Koalitionsverhältnis lösen. Die Leitung des Innenministeriums, die bisher der sozialdemokratische Staatsrat Richter innehatte, wird demnach wahrscheinlich eine politisch nicht gebundene Persönlichkeit übernehmen.

Im badischen Landtag wurden die zwischen dem Staat und den Kirchenverwaltungen abgeschlossenen Kontrakte am Donnerstag in erster Debatte angenommen. Es stimmten 44 Abgeordnete für die Kontrakte und 44 dagegen. Der Landtagspräsident hat den Gleichschied für die Annahme. Die zweite Debatte erfolgt am 9. Dezember.

Bracht-Reaktion differt

Die Preußentagungsmitglieder haben am Mittwoch wieder einmal umfangreiche Personaländerungen verfügt. Sie haben dabei zum Teil ihre deutschen nationalen Parteigänger in den neuen Stellen befristet, umfänglich vorgenommen und sagte Parteirepublikaner Beamter ausgeschieden. Das alles, obwohl ihnen dieser Tage erst einer der Richter des Staatsgerichtshofes öffentlich bekannt hat, daß ihr Verhalten dem Sinn des Beipziger Urteils nicht entspricht.

Nicoles Immunität

Eigener Bericht

Zürich, 1. Dezember. In der schweizerischen Presse wird gegenwärtig die Frage erörtert, ob der verurteilte Genfer politische Nationalrat Nicoles Genfer der vorstehenden Nationalratswahl teilgenommen werden muß. Die bisherige Praxis geht dahin, ein aus politischen Gründen verurteiltes Parlamentsmitglied zur Ausübung seines Mandats prozessuallich in Freiheit zu setzen.

Nationale machen sich überlich

Eigener Bericht

Paris, 1. Dezember. Das „Journal“ meldet aus Reg, daß auf einem zwischen den Drien Kwads (Frankreich) und Belgien (Deutschland) bestehenden Grenzpunkt das Schiff mit dem Wort „Frankreich“ mit schwarzem Bad überfrachten werden ist. Die französischen Behörden wurden durch die Farben schwarzgezeichnet. Man nimmt an, daß Bewohner von Belgien die Täter sind.

Doffraud bei Lemberg

Werschan, 1. Dezember.

Ein führender Raubüberfall wurde am Mittwoch nachmittag auf das Postamt in Grodel Jagellonien in der Nähe von Lemberg verübt. Nicht bis zehn maskierte Banditen drangen während der Abreise in den Schalterraum ein. Es entpinn sich zwölf in den Eindringlingen und den Beamten ein Feuergefecht. Zwei Banditen wurden getötet, vier Beamte und drei Postkassen wurden zum Teil schwer verwundet. Die Banditen ergriffen danach die Flucht, nachdem sie etwa 800 Taler geraubt haben. Die Tat wird von den politischen Behörden der gegenwärtigen schweizerischen Nationalratswahl zugelassen. Die selben Behörden sollen als Mitglieder dieser Organisation erkannt werden sein.



Die Volkshöhle wirkt

Der gestern Abend im großen Halla-Saal von der Hallischen Volkshöhle veranstaltete zweite Weihnachtsabend war ein großer Erfolg, nicht nur für die Volkshöhle selbst, sondern vor allem auch für die darstellenden Künstler. In dem improvisierten Büro einer Theateragentur wurden alle Anlaufstadien in einem bunten Durcheinander auf den Saal, voller Theaterdirektoren, losgelassen.

Der Neigen eröffnete Kapellmeister Jodel mit einem guten Vortrag eines Menuetts von Sebastian Bach, der so gut war, daß sich Wilhelm Farnungler, allerdings nur telephonisch, für den Musikus interessierte. Fritz Henkel brachte unter großem Beifall zwei Gedichte Hölberlins zum Vortrag, die durchaus genügend waren und ein Bestimmen waren eines Künstlers, der nicht nur in seiner Kunst lebt, der vielmehr auch sieht, was um ihn herum in der Welt vorgeht und der diese Vorgänge auch richtig zu werten weiß. Mit Anne-Elsie Johnson, die einige Balladen aus den Werken Müllers zum Vortrag brachte, verschwand die Betreuer einer mehr ernsten Kunst und die Operette eroberte sich der Vertreter der Theateragentur da oben auf der Bühne und die Bergen der Zuschauer unten im Saal. Das in der Folge beinahe verdienten Beifall mit ihren Sichern aus dem „Lolow“ und aus der neuen Operette des Stadttheaters „Für eine schöne Frau“. Bruno Kiebler und Marion Kaufmann, dieses springende lebende Duo, war wieder einmal „höflich pörsch“. So vornehm, daß alle begeistert war. Und dann: J. m. a. m. p., der große Sänger woller Wäbe, sich seiner Größe — eigentlich mußte man wieder, beider Größen — voll bewußt. Zum Schluß ein kleiner, lustiger Einakter mit Robert Schölin, Lita Grise, Anne-Elsie Johnson und Werner Zeigler, viel belacht, mit Beifall auf offener Szene.

Der Abend als Ganzes: ein guter Erfolg der Hallischen Volkshöhle, die damit tatkräftig für den Bestand des Theaters geworben hat. Und vor allem ein Erfolg der Künstler, denen man besonders danken muß.

Rechenhaltungslosten unberändert. Die hallischen Rollen der Rechenhaltung haben sich in der letzten Woche nach der Bereinigung des statistischen Amtes nicht geändert. Der Gesamtergebnisindex bleibt deshalb bei 1,153 liegen.

Nur zwei Briefe . . .

Und doch zwei niederschwermere Anklagen der „grundsätzlich neuen Staatsführung“

„Geht zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kindern verachtet.“

Der erste Brief.

„Werter Herr . . . Wenn es Väter wird, samt ich meinen Sohn . . . nicht mehr zur Schule schicken, was ich selbst sehr bedauere, da es kein begabter Schüler ist. Aber ich kann nicht anders, ehe ich mein Kind front lassen werde und ich die Sorge auch noch habe, denn ich habe schon genug an meinen Sorgen zu tragen. Gründe dazu sind, daß mein Sohn . . . keine warme Unterwäsche, keinen warmen Strumpf und keine warmen Schuhe hat. Bei 10,85 Mk. wöchentlich Unterwäsche für 4 Personen ist mir das unmöglich, was zu kaufen.“

Mit Gruß . . .

Der zweite Brief.

„Fräulein . . . Ich kann . . . auch bald nicht mehr zur Schule schicken. Mein Sie für mich keine Schuhe an. Ich kann keine kaufen, wir haben ihre 4 Personen 10 Mk. die Woche. Das Jugendamt bemüht sich nicht, daß die Kinder Schuhe bekommen.“

Mit Gruß . . .

Da sind noch viele andere Briefe, die den Lehrern täglich vor Augen kommen. Und das alles in einem auf „christlicher“ Grundlage ruhenden Staate, der von dem „Rann mit der starken Hand“ regiert wird. In seinem Schatzen soll Herr Professor Käbler die Geschichte des preussischen Unterrichtsministeriums wahrnehmen. Dessen Aufgabe wird nach der neuen „Christliche und Nationale nicht nur in die Richtlinien zu schreiben, sondern diesen Grundfragen eine Bewertung in der Sache zu verpassen.“ (1. November 1932.) Wie diese Bewertung aussieht wird, davon sind wir schon zur Genüge unterrichtet.

Die private Vorschule soll wieder eingeführt werden, die Grundschule also wegfallen, die

Klassenrufen sollen vermehrt, die Pflichtstundenzahl der Lehrer erhöht werden. Die Freistellen bei den höheren Schulen sollen eingeschränkt werden, bei den Volkshöhlen die Vorkursfreiheit, Berufsschulunterricht soll

wieder abends und Sonntags sein. (Hallische Nachrichten Nr. 246.)

Damit ist der Arbeiterklasse der schärfste Kampf auf schulpolitischem Gebiete angelegt, denn sie wird samt ihrer Jugend auf den Standpunkt der Vorkursfreiheit zurückgeworfen. Ihre Mütter, kommt am 3. Dezember in den „Volkspart“ und nehmt teil an dem Abend der Mütter! Seine Räume sollen wiederhallen von Euren Protestschreien gegen die Rot erurr Kinder in Haus und Schule!

Die Winternothilfe ruft Hilfe!

Bürger von Halle! Gebt am 3. und 4. Dezember!

Schon wieder eine Bitte! Ich habe schon gebeten! Wir müssen uns einschränken! Und ziehen (soviel Steuern! Es wird zumiel gememmt!

Und wo bleibt alles?

50 000 Menschen sind gekleidet und gespeist werden. 4 Jahre sind sie arbeitslos, vor ihnen ein bitterer Winter. Die Not ist größer, als es scheint. Sie ist am größten, wo sie nicht sichtbar wird.

Wir dürfen nicht müde werden zu helfen!

Bereine und Stadt haben keine ausreichenden Mittel mehr. Wir wollen planmäßig und mit gemeinamer Kraft helfen. Die Kleiderammlung bedarf dringend der Ergänzung. Deshalb brauchen wir Bargeld. Der Betrag der Sammlung wird ungenutzt in Wäsche, Kleidung, Speisung. Es entstehen keinerlei Vermehrungskosten. Die Winternothilfe ist ihre Sachen unentgeltlich ab. Noch einmal: Gebt!

Prämien bei der Geldsammlung

Die Ausgaben für die Geldsammlung am 3. und 4. Dezember sind laufend nummeriert. Auf eine große Reihe von Nummern fallen Prämien, u. a.: Ein Briefing nach Dortmund hin und zurück, ein Flug nach Berlin, Quittung zu den Vermehrungskosten, Theaterkarten, Zeitungsbomben, Zoo-Jahres- und Tageskarten, Kinokarten, Ent-

schne für Sparbücher, Kunstgegenstände aller Art, Bücher, Kalender der Reichsbahn und Reichspost, Lebens- und Genussmittel, Gebrauchsgegenstände. Die Prämiennummern werden in der Presse bekanntgegeben; die Ausgabe der Prämien erfolgt am Mittwoch, den 7. Dezember, gegen Vorlage der Ausgaben an der Kasse des Jugend- und Fürsorgeamtes.

Fortsetzung des erfolgreichen Bildungskurses der SPD.

Am Montag, dem 5. Dezember, wird der mit so großem Erfolg aufgenommene Bildungskurs der Partei im Jugendheim, Große Märkerstraße 6, fortgesetzt. In diesem Kurs spricht der Genosse Reinhold Scheunert über die Geschichte der sozialistischen Arbeiterbewegung. Der zweite Abend wird die nachzügliche Gruppe behandeln, die Stürme der Reaktion, die Kämpfe des liberalen Bürgertums, die Arbeiterbewegungsbewegung, Saffelle und Babel und den Kampf von Gotha. Beim ersten Abend waren über 60 Hörer anwesend. Es wird erwartet, daß sie auch weiter durchhalten und sich noch zahlreiche neue Hörer einfinden. Die Forträge sind so gefach, daß an jedem Abend ein in sich geschlossener Abschnitt der Entwicklung behandelt wird. Der Beginn des Vortrags ist pünktlich um 20 Uhr.

UNSER

Und wieder eine neue große Sache am Markt

Drei-Preis-Verkauf

Nur noch **Sonnabend, Montag, Dienstag**. Eine selten günstige Einkaufs-Gelegenheit für das **Weihnachtsfest**. Gekaufte Waren legen wir bei kleinen An- und Teilzahlungen bis zum Weihnachtsfest zurück.

1 Riesen-Zeppelin-Ballon 10, mit Propeller

35 1 Nachtsch-Decke Größe 30/30, reichlich m. Spitze u. Einsatz garniert 35, 1 Basken-Mütze reine Wolle 35, 1 Meter Kleider-Velour moultre Qualität 35, 1 Küchen-Handtuch Reinleinen oder Halbleinen haltbare, bewährte Qualität, gesäumt u. gebändert 35, 1 Meter Etamine weiß, klein gemustert, ca. 150 cm breit 35, 1 Auto-Garage mit Auto 35,	35 1 Dose Bohnerwachs 0,25 1 Bohnerwachs zusammen 35, 1 Paar Damen-Strumpfhülse pa. Rüschenum. 0,18 1 Meter Gummistrich wasch- u. kocharbar Karte 0,17 zus. 35, 1 Paar Herr-Sockenhalter Gummist. 0,25 3 Patent-Gummiblösen (ca. 9,10) zus. 35, 1 Paar Herren-Socken paar, Baumwolle, kräftige Qualität 35, 1 Knaben-Schürze aus gutem Gingham, mit farbigem Paspel 35, 1 Spring-Höschen restrickt, feste Qualität 35,	65 1 Pullunder für Knaben und Mädchen, mollig warm, mit farbiger Blende 65, 1 Meter Wolltulle für Morgenröcke, in vielen Farben 65, 1 Meter Flamingo-Tweed kräftige Qualität 65, 1 Meter Cape-Inlett gute Qualität, 80 cm breit 65, 1 Meter Gardinen-Mull ca. 110 cm breit, mit indanthrenfarbenen Streifen 65, 1 Küche mit Einrichtung 65,	65 1 Rasierapparat 0,25 1 Rasiererschale 0,12 1 Rasierseife 0,13 1 Stück Rasierklingen 0,18 zus. 65, 1 Herron-Portemonnaie Leder, große, zeitliche Form 65, 1 Herron-Wollschal moderne Muster 65, 1 Paar Damen-Strümpfe Wachseleide, feinsamig, in großer Farbauswahl 65, 1 Kinder-Röckchen gefüttert, haltbare Qualität 65, 1 Kissen-Platte Kunstseide, in neuesten Modern 65,
--	--	---	--

An der Imbiß-Ecke:

1 Paar Würstchen mit Brötchen 10, 1 Nichelplatte 5-teilig, reich garniert 25,
--

Nur während des Drei-Preis-Verkaufes

Riesen-Mengen Damen-Mäntel
in nur hervorragenden Qual. u. mod. Mächtern, ganz gefüttert, z. T. mit groß. Pelzkrag, in 3 Serien eingeteilt
Serie I Stück **24,75** Serie II Stück **19,75** Serie III Stück **14,75**

1 Staubbesen echt Robbar 95, 1 Paar Damen-Haushandschuhe Kamelhaar mitl., mit Ledersohle 95, 1 Schwarzwälder-Uhr 95,

95 1 Pfund Seifenpulver 0,19, 1 Schneeruch 0,14, 1 Bisg. Kernseife 0,22, 1 Paar. Bleichschale 0,10, zus. 95, 1 Pfund Schmierseife 0,20, 1 Pfund Soda 0,07 1 Kinder-Handtasche , große moderne Form, garantiert la Volirindleder 95, 1 Herron-Normalhemd halbbare Qualität 95, 1 Paar Damen-Handschuhe gestrickt, reine Wolle 95, 1 Garnitur, Hemd und Beinkleid mit farbigem Garnierung zusammen 95, 1 Ueberhandtuch zum Sticken mit blau spitztem Rand, in Kreuz- und Spangstich 95,
--

Wir bitten um Beschäftigung unserer Spielwaren-Ausstellung im III. Stock

Alex MICHEL
Halle a. S. Am Markt

95 1 Kinder-Pullover mit farbigem Kragen, innen geraut 95, 3/4 Meter Hemdenbarchent gestrickt zusammen 95, 1 Meter Moos-Crèpe in modernen Farben, reine Wolle 95, 1 Kaffeedecke indanthren in vielen Farbstellungen 95, 1 Meter Läuferstoff , ca. 70 cm breit, strapazierfähige Gewebe, moderne Streifen 95, 1 Mama-Puppe angezogen, ca. 52 cm groß 95,

Unser Sonder-Angebot!

Das Lachen der Völker

Dreitausend Jahre Weltlacher

Ein Buch fröhlicher Kunst mit ca. 600 Textillustrationen und 40 Tafeln, zum Teil in Farbendruck, nach Originalen alter und moderner Künstler, in Ganzleinen gebunden und auf bestem Kunstdruckpapier gedruckt zum Vorzugspreis

statt 26,- Mk. nur 4 80

Das Buch wird gern, ohne Kaufzwang, zur Ansicht vorgelegt!

Ich bestelle hiermit bei der Volksblatt-Buchhandlung, Halle Gr. Märkerstr. 6, „Das Lachen der Völker“ zum Vorzugspreis von **Mk. 4,80.**

Name: _____ Wohnung: _____ Datum: _____

Großer billiger Weihnachts-Verkauf

Jeder soll Tack-Schuhe schenken können



1 08
31-35
Mollig warmer Um- schlagschuh mit Filz- u. Ledersohle Gr. 36-42 1.28

5 45
Moderne Osen- schuhe in verschiedenen hübs- chen Modellen in schwarz und Lack...

Gummi - Ueberstiefel

unentbehrlich bei schlechtem Wetter in braun gerippt Gummi z. Knöpfen **3 85**

Uebers Tacke - Fußstüben geben schwechen und franten. Füßen, Stütz und sicheren Halt. Eine nette Weihnachtsgabe sind unsere guten Strümpfe im Geschenk-Karton!

Halle a. S., Leipziger Str. II, Tel. 262 40
Bernburg - Nordhausen - Köthen - Wittenberg

Vergessen Sie nicht!

meine Puppenstuben-Tapeten
meine Puppenstuben-Farben
Malikasten / Malieinen
Kehrahmen zu besichtigen

Farben-Kramer Tapeten-Kramer

HALLE Mittelwache 9-10 : Telefon 2146

Kleinwohnungen

mit 1-4 Zimmern haben wir gerade erst noch aber keine 437 zu vermieten
Kleinwohnungsbau Halle
Hintergäßchen - Kriemhildstr. 2
Sprechst. abt. von 10-12-17-18 Uhr.
auch Mittwochs und Sonnabend.

Preiswert und gut
ausen die Manufaktur u. Robe- waren, Erzeugnisse u. Strampf- Damen-Konfektion bei

ROST, Torsau
Hilfsberger Str. 9 Telefon 514
Kittlich bei Arbeitern

Puppen u. Babys

Sehl- u. Zopfstrick
30 cm . . . 50,-
35 cm . . . 55,-
40 cm . . . 60,-
45 cm . . . 65,-
50 cm . . . 70,-
55 cm . . . 75,-
60 cm . . . 80,-
65 cm . . . 85,-
70 cm . . . 90,-
75 cm . . . 95,-
80 cm . . . 100,-
85 cm . . . 105,-
90 cm . . . 110,-
95 cm . . . 115,-
100 cm . . . 120,-
105 cm . . . 125,-
110 cm . . . 130,-
115 cm . . . 135,-
120 cm . . . 140,-
125 cm . . . 145,-
130 cm . . . 150,-
135 cm . . . 155,-
140 cm . . . 160,-
145 cm . . . 165,-
150 cm . . . 170,-
155 cm . . . 175,-
160 cm . . . 180,-
165 cm . . . 185,-
170 cm . . . 190,-
175 cm . . . 195,-
180 cm . . . 200,-
185 cm . . . 205,-
190 cm . . . 210,-
195 cm . . . 215,-
200 cm . . . 220,-
205 cm . . . 225,-
210 cm . . . 230,-
215 cm . . . 235,-
220 cm . . . 240,-
225 cm . . . 245,-
230 cm . . . 250,-
235 cm . . . 255,-
240 cm . . . 260,-
245 cm . . . 265,-
250 cm . . . 270,-
255 cm . . . 275,-
260 cm . . . 280,-
265 cm . . . 285,-
270 cm . . . 290,-
275 cm . . . 295,-
280 cm . . . 300,-
285 cm . . . 305,-
290 cm . . . 310,-
295 cm . . . 315,-
300 cm . . . 320,-
305 cm . . . 325,-
310 cm . . . 330,-
315 cm . . . 335,-
320 cm . . . 340,-
325 cm . . . 345,-
330 cm . . . 350,-
335 cm . . . 355,-
340 cm . . . 360,-
345 cm . . . 365,-
350 cm . . . 370,-
355 cm . . . 375,-
360 cm . . . 380,-
365 cm . . . 385,-
370 cm . . . 390,-
375 cm . . . 395,-
380 cm . . . 400,-
385 cm . . . 405,-
390 cm . . . 410,-
395 cm . . . 415,-
400 cm . . . 420,-
405 cm . . . 425,-
410 cm . . . 430,-
415 cm . . . 435,-
420 cm . . . 440,-
425 cm . . . 445,-
430 cm . . . 450,-
435 cm . . . 455,-
440 cm . . . 460,-
445 cm . . . 465,-
450 cm . . . 470,-
455 cm . . . 475,-
460 cm . . . 480,-
465 cm . . . 485,-
470 cm . . . 490,-
475 cm . . . 495,-
480 cm . . . 500,-
485 cm . . . 505,-
490 cm . . . 510,-
495 cm . . . 515,-
500 cm . . . 520,-
505 cm . . . 525,-
510 cm . . . 530,-
515 cm . . . 535,-
520 cm . . . 540,-
525 cm . . . 545,-
530 cm . . . 550,-
535 cm . . . 555,-
540 cm . . . 560,-
545 cm . . . 565,-
550 cm . . . 570,-
555 cm . . . 575,-
560 cm . . . 580,-
565 cm . . . 585,-
570 cm . . . 590,-
575 cm . . . 595,-
580 cm . . . 600,-
585 cm . . . 605,-
590 cm . . . 610,-
595 cm . . . 615,-
600 cm . . . 620,-
605 cm . . . 625,-
610 cm . . . 630,-
615 cm . . . 635,-
620 cm . . . 640,-
625 cm . . . 645,-
630 cm . . . 650,-
635 cm . . . 655,-
640 cm . . . 660,-
645 cm . . . 665,-
650 cm . . . 670,-
655 cm . . . 675,-
660 cm . . . 680,-
665 cm . . . 685,-
670 cm . . . 690,-
675 cm . . . 695,-
680 cm . . . 700,-
685 cm . . . 705,-
690 cm . . . 710,-
695 cm . . . 715,-
700 cm . . . 720,-
705 cm . . . 725,-
710 cm . . . 730,-
715 cm . . . 735,-
720 cm . . . 740,-
725 cm . . . 745,-
730 cm . . . 750,-
735 cm . . . 755,-
740 cm . . . 760,-
745 cm . . . 765,-
750 cm . . . 770,-
755 cm . . . 775,-
760 cm . . . 780,-
765 cm . . . 785,-
770 cm . . . 790,-
775 cm . . . 795,-
780 cm . . . 800,-
785 cm . . . 805,-
790 cm . . . 810,-
795 cm . . . 815,-
800 cm . . . 820,-
805 cm . . . 825,-
810 cm . . . 830,-
815 cm . . . 835,-
820 cm . . . 840,-
825 cm . . . 845,-
830 cm . . . 850,-
835 cm . . . 855,-
840 cm . . . 860,-
845 cm . . . 865,-
850 cm . . . 870,-
855 cm . . . 875,-
860 cm . . . 880,-
865 cm . . . 885,-
870 cm . . . 890,-
875 cm . . . 895,-
880 cm . . . 900,-
885 cm . . . 905,-
890 cm . . . 910,-
895 cm . . . 915,-
900 cm . . . 920,-
905 cm . . . 925,-
910 cm . . . 930,-
915 cm . . . 935,-
920 cm . . . 940,-
925 cm . . . 945,-
930 cm . . . 950,-
935 cm . . . 955,-
940 cm . . . 960,-
945 cm . . . 965,-
950 cm . . . 970,-
955 cm . . . 975,-
960 cm . . . 980,-
965 cm . . . 985,-
970 cm . . . 990,-
975 cm . . . 995,-
980 cm . . . 1000,-
985 cm . . . 1005,-
990 cm . . . 1010,-
995 cm . . . 1015,-
1000 cm . . . 1020,-
1005 cm . . . 1025,-
1010 cm . . . 1030,-
1015 cm . . . 1035,-
1020 cm . . . 1040,-
1025 cm . . . 1045,-
1030 cm . . . 1050,-
1035 cm . . . 1055,-
1040 cm . . . 1060,-
1045 cm . . . 1065,-
1050 cm . . . 1070,-
1055 cm . . . 1075,-
1060 cm . . . 1080,-
1065 cm . . . 1085,-
1070 cm . . . 1090,-
1075 cm . . . 1095,-
1080 cm . . . 1100,-
1085 cm . . . 1105,-
1090 cm . . . 1110,-
1095 cm . . . 1115,-
1100 cm . . . 1120,-
1105 cm . . . 1125,-
1110 cm . . . 1130,-
1115 cm . . . 1135,-
1120 cm . . . 1140,-
1125 cm . . . 1145,-
1130 cm . . . 1150,-
1135 cm . . . 1155,-
1140 cm . . . 1160,-
1145 cm . . . 1165,-
1150 cm . . . 1170,-
1155 cm . . . 1175,-
1160 cm . . . 1180,-
1165 cm . . . 1185,-
1170 cm . . . 1190,-
1175 cm . . . 1195,-
1180 cm . . . 1200,-
1185 cm . . . 1205,-
1190 cm . . . 1210,-
1195 cm . . . 1215,-
1200 cm . . . 1220,-
1205 cm . . . 1225,-
1210 cm . . . 1230,-
1215 cm . . . 1235,-
1220 cm . . . 1240,-
1225 cm . . . 1245,-
1230 cm . . . 1250,-
1235 cm . . . 1255,-
1240 cm . . . 1260,-
1245 cm . . . 1265,-
1250 cm . . . 1270,-
1255 cm . . . 1275,-
1260 cm . . . 1280,-
1265 cm . . . 1285,-
1270 cm . . . 1290,-
1275 cm . . . 1295,-
1280 cm . . . 1300,-
1285 cm . . . 1305,-
1290 cm . . . 1310,-
1295 cm . . . 1315,-
1300 cm . . . 1320,-
1305 cm . . . 1325,-
1310 cm . . . 1330,-
1315 cm . . . 1335,-
1320 cm . . . 1340,-
1325 cm . . . 1345,-
1330 cm . . . 1350,-
1335 cm . . . 1355,-
1340 cm . . . 1360,-
1345 cm . . . 1365,-
1350 cm . . . 1370,-
1355 cm . . . 1375,-
1360 cm . . . 1380,-
1365 cm . . . 1385,-
1370 cm . . . 1390,-
1375 cm . . . 1395,-
1380 cm . . . 1400,-
1385 cm . . . 1405,-
1390 cm . . . 1410,-
1395 cm . . . 1415,-
1400 cm . . . 1420,-
1405 cm . . . 1425,-
1410 cm . . . 1430,-
1415 cm . . . 1435,-
1420 cm . . . 1440,-
1425 cm . . . 1445,-
1430 cm . . . 1450,-
1435 cm . . . 1455,-
1440 cm . . . 1460,-
1445 cm . . . 1465,-
1450 cm . . . 1470,-
1455 cm . . . 1475,-
1460 cm . . . 1480,-
1465 cm . . . 1485,-
1470 cm . . . 1490,-
1475 cm . . . 1495,-
1480 cm . . . 1500,-
1485 cm . . . 1505,-
1490 cm . . . 1510,-
1495 cm . . . 1515,-
1500 cm . . . 1520,-
1505 cm . . . 1525,-
1510 cm . . . 1530,-
1515 cm . . . 1535,-
1520 cm . . . 1540,-
1525 cm . . . 1545,-
1530 cm . . . 1550,-
1535 cm . . . 1555,-
1540 cm . . . 1560,-
1545 cm . . . 1565,-
1550 cm . . . 1570,-
1555 cm . . . 1575,-
1560 cm . . . 1580,-
1565 cm . . . 1585,-
1570 cm . . . 1590,-
1575 cm . . . 1595,-
1580 cm . . . 1600,-
1585 cm . . . 1605,-
1590 cm . . . 1610,-
1595 cm . . . 1615,-
1600 cm . . . 1620,-
1605 cm . . . 1625,-
1610 cm . . . 1630,-
1615 cm . . . 1635,-
1620 cm . . . 1640,-
1625 cm . . . 1645,-
1630 cm . . . 1650,-
1635 cm . . . 1655,-
1640 cm . . . 1660,-
1645 cm . . . 1665,-
1650 cm . . . 1670,-
1655 cm . . . 1675,-
1660 cm . . . 1680,-
1665 cm . . . 1685,-
1670 cm . . . 1690,-
1675 cm . . . 1695,-
1680 cm . . . 1700,-
1685 cm . . . 1705,-
1690 cm . . . 1710,-
1695 cm . . . 1715,-
1700 cm . . . 1720,-
1705 cm . . . 1725,-
1710 cm . . . 1730,-
1715 cm . . . 1735,-
1720 cm . . . 1740,-
1725 cm . . . 1745,-
1730 cm . . . 1750,-
1735 cm . . . 1755,-
1740 cm . . . 1760,-
1745 cm . . . 1765,-
1750 cm . . . 1770,-
1755 cm . . . 1775,-
1760 cm . . . 1780,-
1765 cm . . . 1785,-
1770 cm . . . 1790,-
1775 cm . . . 1795,-
1780 cm . . . 1800,-
1785 cm . . . 1805,-
1790 cm . . . 1810,-
1795 cm . . . 1815,-
1800 cm . . . 1820,-
1805 cm . . . 1825,-
1810 cm . . . 1830,-
1815 cm . . . 1835,-
1820 cm . . . 1840,-
1825 cm . . . 1845,-
1830 cm . . . 1850,-
1835 cm . . . 1855,-
1840 cm . . . 1860,-
1845 cm . . . 1865,-
1850 cm . . . 1870,-
1855 cm . . . 1875,-
1860 cm . . . 1880,-
1865 cm . . . 1885,-
1870 cm . . . 1890,-
1875 cm . . . 1895,-
1880 cm . . . 1900,-
1885 cm . . . 1905,-
1890 cm . . . 1910,-
1895 cm . . . 1915,-
1900 cm . . . 1920,-
1905 cm . . . 1925,-
1910 cm . . . 1930,-
1915 cm . . . 1935,-
1920 cm . . . 1940,-
1925 cm . . . 1945,-
1930 cm . . . 1950,-
1935 cm . . . 1955,-
1940 cm . . . 1960,-
1945 cm . . . 1965,-
1950 cm . . . 1970,-
1955 cm . . . 1975,-
1960 cm . . . 1980,-
1965 cm . . . 1985,-
1970 cm . . . 1990,-
1975 cm . . . 1995,-
1980 cm . . . 2000,-
1985 cm . . . 2005,-
1990 cm . . . 2010,-
1995 cm . . . 2015,-
2000 cm . . . 2020,-
2005 cm . . . 2025,-
2010 cm . . . 2030,-
2015 cm . . . 2035,-
2020 cm . . . 2040,-
2025 cm . . . 2045,-
2030 cm . . . 2050,-
2035 cm . . . 2055,-
2040 cm . . . 2060,-
2045 cm . . . 2065,-
2050 cm . . . 2070,-
2055 cm . . . 2075,-
2060 cm . . . 2080,-
2065 cm . . . 2085,-
2070 cm . . . 2090,-
2075 cm . . . 2095,-
2080 cm . . . 2100,-
2085 cm . . . 2105,-
2090 cm . . . 2110,-
2095 cm . . . 2115,-
2100 cm . . . 2120,-
2105 cm . . . 2125,-
2110 cm . . . 2130,-
2115 cm . . . 2135,-
2120 cm . . . 2140,-
2125 cm . . . 2145,-
2130 cm . . . 2150,-
2135 cm . . . 2155,-
2140 cm . . . 2160,-
2145 cm . . . 2165,-
2150 cm . . . 2170,-
2155 cm . . . 2175,-
2160 cm . . . 2180,-
2165 cm . . . 2185,-
2170 cm . . . 2190,-
2175 cm . . . 2195,-
2180 cm . . . 2200,-
2185 cm . . . 2205,-
2190 cm . . . 2210,-
2195 cm . . . 2215,-
2200 cm . . . 2220,-
2205 cm . . . 2225,-
2210 cm . . . 2230,-
2215 cm . . . 2235,-
2220 cm . . . 2240,-
2225 cm . . . 2245,-
2230 cm . . . 2250,-
2235 cm . . . 2255,-
2240 cm . . . 2260,-
2245 cm . . . 2265,-
2250 cm . . . 2270,-
2255 cm . . . 2275,-
2260 cm . . . 2280,-
2265 cm . . . 2285,-
2270 cm . . . 2290,-
2275 cm . . . 2295,-
2280 cm . . . 2300,-
2285 cm . . . 2305,-
2290 cm . . . 2310,-
2295 cm . . . 2315,-
2300 cm . . . 2320,-
2305 cm . . . 2325,-
2310 cm . . . 2330,-
2315 cm . . . 2335,-
2320 cm . . . 2340,-
2325 cm . . . 2345,-
2330 cm . . . 2350,-
2335 cm . . . 2355,-
2340 cm . . . 2360,-
2345 cm . . . 2365,-
2350 cm . . . 2370,-
2355 cm . . . 2375,-
2360 cm . . . 2380,-
2365 cm . . . 2385,-
2370 cm . . . 2390,-
2375 cm . . . 2395,-
2380 cm . . . 2400,-
2385 cm . . . 2405,-
2390 cm . . . 2410,-
2395 cm . . . 2415,-
2400 cm . . . 2420,-
2405 cm . . . 2425,-
2410 cm . . . 2430,-
2415 cm . . . 2435,-
2420 cm . . . 2440,-
2425 cm . . . 2445,-
2430 cm . . . 2450,-
2435 cm . . . 2455,-
2440 cm . . . 2460,-
2445 cm . . . 2465,-
2450 cm . . . 2470,-
2455 cm . . . 2475,-
2460 cm . . . 2480,-
2465 cm . . . 2485,-
2470 cm . . . 2490,-
2475 cm . . . 2495,-
2480 cm . . . 2500,-
2485 cm . . . 2505,-
2490 cm . . . 2510,-
2495 cm . . . 2515,-
2500 cm . . . 2520,-
2505 cm . . . 2525,-
2510 cm . . . 2530,-
2515 cm . . . 2535,-
2520 cm . . . 2540,-
2525 cm . . . 2545,-
2530 cm . . . 2550,-
2535 cm . . . 2555,-
2540 cm . . . 2560,-
2545 cm . . . 2565,-
2550 cm . . . 2570,-
2555 cm . . . 2575,-
2560 cm . . . 2580,-
2565 cm . . . 2585,-
2570 cm . . . 2590,-
2575 cm . . . 2595,-
2580 cm . . . 2600,-
2585 cm . . . 2605,-
2590 cm . . . 2610,-
2595 cm . . . 2615,-
2600 cm . . . 2620,-
2605 cm . . . 2625,-
2610 cm . . . 2630,-
2615 cm . . . 2635,-
2620 cm . . . 2640,-
2625 cm . . . 2645,-
2630 cm . . . 2650,-
2635 cm . . . 2655,-
2640 cm . . . 2660,-
2645 cm . . . 2665,-
2650 cm . . . 2670,-
2655 cm . . . 2675,-
2660 cm . . . 2680,-
2665 cm . . . 2685,-
2670 cm . . . 2690,-
2675 cm . . . 2695,-
2680 cm . . . 2700,-
2685 cm . . . 2705,-
2690 cm . . . 2710,-
2695 cm . . . 2715,-
2700 cm . . . 2720,-
2705 cm . . . 2725,-
2710 cm . . . 2730,-
2715 cm . . . 2735,-
2720 cm . . . 2740,-
2725 cm . . . 2745,-
2730 cm . . . 2750,-
2735 cm . . . 2755,-
2740 cm . . . 2760,-
2745 cm . . . 2765,-
2750 cm . . . 2770,-
2755 cm . . . 2775,-
2760 cm . . . 2780,-
2765 cm . . . 2785,-
2770 cm . . . 2790,-
2775 cm . . . 2795,-
2780 cm . . . 2800,-
2785 cm . . . 2805,-
2790 cm . . . 2810,-
2795 cm . . . 2815,-
2800 cm . . . 2820,-
2805 cm . . . 2825,-
2810 cm . . . 2830,-
2815 cm . . . 2835,-
2820 cm . . . 2840,-
2825 cm . . . 2845,-
2830 cm . . . 2850,-
2835 cm . . . 2855,-
2840 cm . . . 2860,-
2845 cm . . . 2865,-
2850 cm . . . 2870,-
2855 cm . . . 2875,-
2860 cm . . . 2880,-
2865 cm . . . 2885,-
2870 cm . . . 2890,-
2875 cm . . . 2895,-
2880 cm . . . 2900,-
2885 cm . . . 2905,-
2890 cm . . . 2910,-
2895 cm . . . 2915,-
2900 cm . . . 2920,-
2905 cm . . . 2925,-
2910 cm . . . 2930,-
2915 cm . . . 2935,-
2920 cm . . . 2940,-
2925 cm . . . 2945,-
2930 cm . . . 2950,-
2935 cm . . . 2955,-
2940 cm . . . 2960,-
2945 cm . . . 2965,-
2950 cm . . . 2970,-
2955 cm . . . 2975,-
2960 cm . . . 2980,-
2965 cm . . . 2985,-
2970 cm . . . 2990,-
2975 cm . . . 2995,-
2980 cm . . . 3000,-
2985 cm . . . 3005,-
2990 cm . . . 3010,-
2995 cm . . . 3015,-
3000 cm . . . 3020,-
3005 cm . . . 3025,-
3010 cm . . . 3030,-
3015 cm . . . 3035,-
3020 cm . . . 3040,-
3025 cm . . . 3045,-
3030 cm . . . 3050,-
3035 cm . . . 3055,-
3040 cm . . . 3060,-
3045 cm . . . 3065,-
3050 cm . . . 3070,-
3055 cm . . . 3075,-
3060 cm . . . 3080,-
3065 cm . . . 3085,-
3070 cm . . . 3090,-
3075 cm . . . 3095,-
3080 cm . . . 3100,-
3085 cm . . . 3105,-
3090 cm . . . 3110,-
3095 cm . . . 3115,-
3100 cm . . . 3120,-
3105 cm . . . 3125,-
3110 cm . . . 3130,-
3115 cm . . . 3135,-
3120 cm . . . 3140,-
3125 cm . . . 3145,-
3130 cm . . . 3150,-
3135 cm . . . 3155,-
3140 cm . . . 3160,-
3145 cm . . . 3165,-
3150 cm . . . 3170,-
3155 cm . . . 3175,-
3160 cm . . . 3180,-
3165 cm . . . 3185,-
3170 cm . . . 3190,-
3175 cm . . . 3195,-
3180 cm . . . 3200,-
3185 cm . . . 3205,-
3190 cm . . . 3210,-
3195 cm . . . 3215,-
3200 cm . . . 3220,-
3205 cm . . . 3225,-
3210 cm . . . 3230,-
3215 cm . . . 3235,-
3220 cm . . . 3240,-
3225 cm . . . 3245,-
3230 cm . . . 3250,-
3235 cm . . . 3255,-
3240 cm . . . 3260,-
3245 cm . . . 3265,-
3250 cm . . . 3270,-
3255 cm . . . 3275,-
3260 cm . . . 3280,-
3265 cm . . . 3285,-
3270 cm . . . 3290,-
3275 cm . . . 3295,-
3280 cm . . . 3300,-
3285 cm . . . 3305,-
3290 cm . . . 3310,-
3295 cm . . . 3315,-
3300 cm . . . 3320,-
3305 cm . . . 3325,-
3310 cm . . . 3330,-
3315 cm . . . 3335,-
3320 cm . . . 3340,-
3325 cm . . . 3345,-
3330 cm . . . 3350,-
3335 cm . . . 3355,-
3340 cm . . . 3360,-
3345 cm . . . 3365,-
3350 cm . . . 3370,-
3355 cm . . . 3375,-
3360 cm . . . 3380,-
3365 cm . . . 3385,-
3370 cm . . . 3390,-
3375 cm . . . 3395,-
3380 cm . . . 3400,-
3385 cm . . . 3405,-
3390 cm . . . 3410,-
3395 cm . . . 3415,-
3400 cm . . . 3420,-
3405 cm . . . 3425,-
3410 cm . . . 3430,-
3415 cm . . . 3435,-
3420 cm . . . 3440,-

Kindesmord aus Gewinnsucht

Frau Bobbin und ihre Vorgängerinnen

Die Geschichte der Morde aus Gewinnsucht, im engeren der Versicherungsindustrie, ist umfangreich und vielseitig. Manche haben sich selbst verurteilt, manche sogar sich selbst getötet, um ihre Familie in den Besitz von Geld zu bringen. Andere haben fremde Menschen umgebracht und die Leichen als ihre eigenen untergebracht. Auch Gattenmorde kommen vor. Aber Mord an eigenen Kinde aus reiner Gewinnsucht!

Im 5000 Gulden.

Enfestigt und erschrocken steht die Offensichtlichkeit vor der Tat der Frau Bobbin. Und doch ist es schon einmal einen solchen Fall gegeben — man muß allerdings fünfundsiebzig Jahre in der Kriminalgeschichte zurückgehen. Anfang des Jahres 1857 ließ die Frau eines Kgl. Leibes Bedienten, in Niederösterreich ihre fünfjährige Tochter bei einer Wiener Gesellschaft mit 5000 Gulden verkaufen. Am 28. April des gleichen Jahres wurde das Kind Franz, und zwar nach dem Tode eines Gastes hier, das ihm die Mutter gegeben hatte. Ein Jahr nach der Anschaffung wurde das Kind wieder gefunden. Anfang Mai erkrankte es wieder, diesmal nach einer Tasse Kaffee, starke Leibschmerzen. Wieder konnte der Arzt helfen. Inzwischen hatte die Mutter die zweite Prämie für die Versicherung gezahlt, und sie fand wohl, daß es nun genug sein müsse! Kaum sechs Tage später wurde die Tochter wieder krank und die Mutter sogte zum Arzt: „Sie werden sehen, sie stirbt!“ Am nächsten Tage war die fünfjährige Kleine tot.

In der ersten Anklage wurde Frau Bobbin zu lebenslänglicher Kerker verurteilt, später aber, nach Anrufung des Oberlandesgerichts, aus Mangel an Beweisen freigesprochen. Die Sachverhalte hatten sich nicht einigen können, ob das Kind mit Arsenit vergiftet worden war oder nicht.

In der Verhandlung hatte die Mutter alles mögliche Schelte gegen ihre Tochter vorgeworfen. Sie beschuldigte sie, ein Verhältnis mit einem Mädchen zu haben, und erwähnte auch, das Kind sei unehelich gewesen.

Tragödie der Unehelichen.

Auch Marieanne Bobbin war unehelich. Und dieses „unehelich“ liefert uns einen kleinen Schlüssel, eine Möglichkeit der Erklärung wenigstens für die Handlungen der Muttermörderinnen. Von Anfang an sind die Kinder eine Last, sie kommen in Pflege oder ins Waisenhaus. Wenn die uneheliche Mutter heiratet, hält sie ihr Kind ins Geheime, aber nun hat sie es häufig vor Augen, als „Schwester“ und es hilft ihr, die Mutter zu hassen, und ermannt die Schwester sind stets lieberbeholden zu diesen Kindern als die eigenen Mütter! Freilich kommt es selten zu so furchtbaren Vorfällen wie in diesem Falle. Die Verquickung von Haß auf das Kind und kalter

Spekulation, die besondere Rubei der Tat im Falle Bobbin, steht doch sehr bezeichnend da.

Gewinnsucht stand auch hinter dem Mordmord, den die Ehefrau und die Großmutter des achtjährigen Leibesbedienten Hans Georg Ziem in Jürtenberg begingen. Der Lehrer, unter dem Einfluß seiner zweiten Frau, hatte das Vermögen des Kindes aus erster Ehe angekauft. Im nun die Kontrolle des Vormundschaftsgerichtes abzugeben, gab die Ehefrau dem Kind ein Gift. Der Lehrer konnte seine Unschuld nachweisen.

Ein besonders schmerzlicher Fall wurde im September 1920 in Dänemark aufgedeckt. Dort hatte eine Frau ihr erstes Kind gemeinsam mit dem Manne ausgebeutet, die nächsten Kinder umgebracht. Aber auch fremde Kinder wurden von ihr nicht gespart. Sie wollte sich dem Vater der „Engelmadchen“ zu. Die Engelmadchen zriehen ihr unvorsichtig bauptächlich in der Zeit, als die unehelichen Mütter mit ihren Kindern oft überhaupt nicht wußten, wohin. Sie nahmen die Kinder gegen eine einmalige Zahlung „in Pflege“. Manchmal wußten die Mütter wenig in guten Händen und wären entsetzt gewesen, wenn sie erfahren hätten, weshalb ihre Kinder nach kurzer Zeit plötzlich tot waren. Die „Pflegemütter“ ließen die Kleinen verhungern und zwar schnell und gründlich, denn sie wollten recht viel von dem „Koffel“ für sich behalten. Bei dem gefährlichsten Fall in Dänemark ging die Frau so strupplos vor, daß das Kind oft schon tot war, wenn die Mütter die Stube kaum verlassen hatten.

So hatte sie elf Jahre hindurch getötet. Im Durchschnitt hatte sie jeden Monat ein Kind in Pflege genommen. Da die meisten Mütter sich überhaupt nicht um ihr Kind kümmerten, kamen die Morde erst so spät heraus.

Aus anderen Gründen, die den Kindern aber auch nicht immer eben gut bekam, nahm sich eine Witwe in England vier Kinder an. Sie hatte ein einziges eigenes Kind, auf dem Standesamte aber ließ sie nicht weniger als fünfundzwanzig eingetreiben, die sie im Laufe von zwölf Jahren adoptierte. Sie brauchte die Kinder, um ihrem jehelichen Stiefsohn einzudecken, er sei Vater geboren. Sie wollte damit eine festere Bindung an die Männer erreichen. Sechs von den fünfundsoganzig Kindern starben.

Wittelsalter gegen Kaufjagd.

Wittelsalterlicher muten die Fälle von Kinderabhandlung an, die auf dem Bande von Zeit zu Zeit immer wieder auftauchen. Auch hier spielt oft Gewinnsucht eine Rolle, in den meisten Fällen aber handelt es sich um Strafe

50% herabgesetzt! Preis im **Total-Ausverkauf** von **Motorrädern, Nähmaschinen, Sprechapparaten und Schallplatten** bei **Frank** Montag, 23. März Niederplatz Leipzig Sonnabend, 1. Dezember

Dallisches Stadttheater

Paula Wessely als Hofe Bernd

Im November 1908 war die Aufführung dieser Hauptmannschen Dreizehn-Tragödie des schlesischen Dramatikers Hofe Bernd. Ein angelegener Dialektredakteur schrieb in jenen Jahren über dieses Drama: „Wiederum nichts als ein trauriger Einzelfall; wiederum keine echte Tragödie.“
Man möchte lächeln über solche Kritik, die Endermann oberflächlich trägt, nur weil sie geschäft gemacht waren, über dieses menschlich tief empfundene und dichterisch so vollendet wiedergegebene Drama der unehelichen Mutter stellt. Offenbar man allerdings, was heute national-sozialistische „Rassentheorien“ über den angeblich völlig unehrlichen und volkstümlichen Hübigen Berg Hauptmann in Jurisdictionen zu schreiben wagen („Historische Momente bebingen seine Dramenstellungen, über er selbst bemerkte es, dieser noch festlichen Worten zu lauden, er bemerkt sich nur an der Oberfläche“), dann will einem angelegentlich feldens Beispiels die aus wiedererlebene ablehnende Kritik des großen Hauptmann-Begners und Engels improben noch als hoch sachlich erscheinen. Was diesen Theaterkennern unserer Zeit die ausschließlich auf Erregung von Misleid eingestellte Dichtung (Schulmann des misfälligen Duobandes August Reil und Prantgatters der Hofe: „Das Rodel, was muß die gelitten sein“) gefälligst als ausweichend erscheinen, gerade in der Charakteristik der Personen dieses Dramas zeigt Hauptmann, wie tief er deutsche Menschen geistig und leitlich erschüt hat und wie lebendig er sie zu gestalten verstand. Also gerade eine Volkswunderbeweihe, wie sie nur wenigen Dramen der Welt eigen ist. Da ist die Hofe in ihrer vollstänigen Blutsverwandtschaft und ihrem festen Willen, irgend einen Ausweg aus der Katastrophe zu finden. Der alte Bernd, ein typischer deutscher Kleinbürger mit all seiner englischen Moral und seinem hartgesägten Braumantel für dem Haff, die Worte passend find, die ihm seine Tochter entgegenföhrt: „Ich möchte Gatten. Sie mühten das sein! Das ist eine Welt. O Jesu, ein kein Kammerl lebt Sie mitander.“ Und wie lebendig die Kammer, die Hofe schickte de-

speigen: Jener Gutsbesitzer Stamm, dem das vollstänige Handmadel die Liebe ergehen muß, die er in der Hofe mit seiner tranten Frau nicht findet; der Mann, der erstverleibte und gerechtfertigte Strafdramen, der sich mit Betrüben und Ermögen über sein verkommenes Dasein hinwegzusetzen vermag und schließlich jener gütige Reil, eine Jesu-Zope, wie man sie unter den religiösen Schriftenern in Schäften von mo einst die Brüder-Gemeindebewegung ihren Ausgang nahm, auch heute noch findet.
All diese Menschen und ihr im Drama wiederergegebenes Schicksal widerlegen nicht die dumme Wort von der Oberflächlichkeit und Vollständigkeit der Dichtung Herbert Hauptmanns, sondern auch Engels obenstehende Worte sind mangelden echter Tragik. Denn vor der eigenen Dingen auf den Grund sieht, die hier nicht nur einen „traurigen Einzelfall“, sondern auch erschütternde und auferregende durch die ganze Anpreisung und Berlosigkeit unserer heutigen Gesellschaftsordnung und bürgerlichen Moral.

Karl Heinz Martin, der frühere Leiter der Berliner Volksbühne, hatte jetzt für das Deutsche Theater in Berlin die Neu-Inszenierung dieser Hauptmann-Tragödie befragt. 1908 spielte Else Stehmann die Hofe, Edder die Hofe und die Marie Götlich. Jetzt ist es eine junge Berliner Paula Wessely. Seltsame Theatererfahrungen, die alle großen Künstlerinnen in dieser Rolle gegeben haben, sind sich einig in dem Urteil: Paula Wessely wird am erschütterndsten, sie ist ein echtes Hauptmann, natürlich in ihren Mitgeföhren, voll tiefster menschlicher Tragik als verurteilt, abgehende uneheliche Mutter und in ihrer Mannsinnese als Kindermörderin. Was sein, daß der letzten Art andere Künstlerinnen es verstanden haben, durch eine geistvollere Note entgegenzuweisen hat. Auf dem Bühnenniveau wirkt auch hier in ihrem barten Ton das naturwunderbedingene Bandmädchen. Am hervorstechendsten war sie ebenfalls am Schluß des dritten Akte, wenn sie mit gestrecktem Armen vor dem Ermögenden stand und ihren unglücklichen Expedier Strafdramen die ganze Betätigung des verurteilten Weibes entgegenföhrt.

In den anderen Rollen brachte das Schauspiel nicht die Berliner Premiererleistung. Summier hatte Karl Heinz Martin bei diesem Schauspielensemble für eine angemessene und nicht aus dem Rahmen fallende Deutung der anderen Rollen Sorge getragen. Besonders zu erwähnen ist vor-

Schleicher Reichstanzler

Berlin, den 2. Dezember. (WZA.) Wie wir erfahren, hat der Reichspräsident dem General von Schleicher mit der Reubildung des Kabinetts beauftragt.
Im Laufe des Vormittages hatte die Kaiser-Regierung zur politisch-perlo-

mentarischen Lage Stellung genommen. Aus dem Kabinettsentwurf machten sich gegen die Reichsbesetzung durch den Kaiser von Papen benötigte Mibereinstimmungen geltend, daß von Papen von sich aus auf eine Reichsbesetzung einwirken darf. Es hätte demnach nicht die Dbertragung Schleichers, die dieser annahm.

gegen Kaufjagd oder um Befestigung von etwas in bequeinem.
Anfang März dieses Jahres wurde in Prag in Schießen ein Fall verhandelt, in dem ein Landwirtschepaar dreißig Jahre hindurch die eigene Tochter in einem Verleib gefangenhalten hatte. Die Tochter wurde in ihrem sechzehnten Lebensjahr in eine Kammer eingeschloß. Als man sie fand, war sie 47 Jahre alt, moß 74 Pfund, war gänzlich in Lumpen geteilt und hatte vor sich in einer verrottenen Blechschüssel gelochte Kartoffelstücken stehen. Der Vater war inzwischen 80, die Mutter 78 Jahre alt, aber als die Gardarmen kamen, mußten sie sie festfassen, weil man sonst nicht zu der Befangenen gelangen konnte.
Auf eine ähnliche Art hat ein Großbauer in Jugoslawien seine Tochter von einer Siebe, die ihm nicht passte, kurieren wollen. Die

Tochter war sieben Jahre alt, als im Jahre 1925 ein armer Bauer in ihn in sie anhielt. Aus Wram, daß der Vater die Heirat nicht zulassen wollte, warf sich das Mädchen vor einen Bug, der ihm aber nur einen Fuß abtrennte. Als es aus dem Krankenhaus nach Hause kam, überzogen die Eltern das Mädchen in eine festerle Kammer. Der junge Mann war abmügendst auf Bänderhaft gefangen. Als er zurückkam und die Dorfbewohner ihm erzählten, seine Geliebte sei verkommen, ging er zur Gardarmen. Ganz ruhig führte der Bauer die Beamten in den Stall in der Kammer. Dort lag das Mädchen, zum Seileit abgemagert, denn sie hatte nur alle drei Tage zu essen bekommen. Sie war von Ungeheuer überföhrt und in der Befangenschaft zerrütigt geworden.
Georg Juntermann.

Pässe für Harzer Roller

Das beliebte amerikanische Weihnachtsgeschenk

Jeder Vogel, der aus dem Ausland in die Vereinigten Staaten eingeführt wird, bedarf zum Betreten amerikanischen Gebietes eines Passes, der von einer Spezialabteilung der Kollektörde genauestens überprüft wird. Dr. Theodore Palmer, der Leiter der biologischen Inspektion, stellt Tag für Tag mehr als 1000 Vogelpässe aus, die zum amerikanischen Festland jährlich die Summe von 250 000 Dollars einbringen; die Pässe, die auf 5 Dollar Wert geschätzt werden, zahlen 50 Cents, die übrigen müssen Passgebühren erlegen, die bis zu 20 Prozent ihres Wertes betragen. „Kein anderes Land hat dieses System“, bemerkt Dr. Palmer zu einem Interviewer, „nur wir verlangen für jeden Vogel, der zu Lande, zu Wasser oder im Flugzeug bei uns eingeführt wird, einen Pass. Das System kommt aus Neuseeland, wo es seit fast in vierzig Jahren besteht.“ Es wurde notwendig, weil andere Vögel, die bestimmten Pässe gegen die unheimlichen, vor allem gegen die Stare und Sperlinge, geschützt werden mußten, die um das Jahr 1880 in großen Schwärmen eingeführt wurden. Am 25. Mai 1900 wurde das Gesetz Sarch, so genannt nach dem Antragsteller, Wirksamkeit. Seitdem hat Dr. Palmer nicht aufgeföhrt,

Vogelpässe auszustellen. Die meistens größte Zahl entfällt auf die

Kanarienvögel, von denen etwa 75 000 jährlich, größtenteils als dem Harz, eingeführt werden.

Freilich unterliegt auch die Vogelhaltung möglichen Einfällen. Nach den Kanarienvögeln kommen die Papageien und Kakadus, etwa 50 000 Stück im Jahr. Die Hauptzeit für die Vogelimporte sind die Wochen vor Weihnachten.

Dr. Palmer und die Zollinspektoren in den Häfen müssen höfflich aufpassen, um den Schmuggel mit unermöglichten Vögeln zu verhindern. Neulich verurteilte ein Importeur einen Vogel, der zu einer auf der schwarzen Riste stehenden und daher zur Einfuhr nicht zugelassenen Art gehörte, durch die Zollabwagung zu bringen, indem er ihn in einen großen Kaff mit Kanarienvögeln setzte und seinen Namen auf der Zulassungsscheite unter die anderen setzte. Obwohl Palmer den Pass ausgeschrieben hatte, ohne daß Betrug zu merken, entdeckte doch das wachsame Auge eines Inspektors inmitten von Hunderten von Kanarienvögeln den unheimlichen Eindringling.“

Arbeiter gegen die Kriegsspielerei

Organisierte Gaspanik

Die sogenannten Luftschiffabflüge werden systematisch herbeigeführt. Eine deutsche Grenzflucht nach der anderen wird systematisch nach Belgien, in der Bevölkerung wie in der Jugend wird häufig Panikstimmung erzeugt, das Gefühl, daß der nächste Krieg heranzuehe, ist unvermeidlich. Hinter den Organisations dieser sogenannten Luftschiffabflüge stehen feste Interessengruppen, vor allem die Industrie der Gaspanik. Auf diese Weise bekommt diese ihr Geschäft anzureichern, aber der

psychologische Schaden, der damit erzielt wird, bleibt außer Acht. Jetzt werden heranziehende Luftschiffe in Mitteldeutschland vorgenommen. Die Stadt Gesepe hat kürzlich organisierten Gasalarm durchgeführt erhalten. Hier hat die Bevölkerung jedoch nicht mitgeschrien. Namentlich in der Arbeiterwelt ist das Kriegsgefühl auf das entgegengesetzte abgelenkt worden. Die Arbeiterkreise wurden nicht verwirrt, sondern demotiviert heldenmutig. Die Luftschiffabflüge hat mit einem großen Risiko gemacht. Die Bevölkerung hat ein festes Gefühl für

die Unzerbrechlichkeit dieser Luftschiffabflüge mit der Idee, daß der Krieg als Mittel der Politik geführt ist. Wenn der Weltkrieg-Pakt zu Recht besteht, warum ist dann die Notwendigkeit zu Luftschiffmanövern gegeben? Wenn der Krieg als Mittel der Politik geführt ist, warum muß man sich demnach darauf vorbereiten? Warum will man den Schuldingen, die in solchen Gasmanövern benutz wird, den Glanzen an den kommenden Krieg einimpfen, statt sie zum Gefühl des Friedens und der Sicherheit zu erziehen? Hier ist ein Widerspruch, der die Abweisung dieser Schulfahrer begründet!

Umfänge der Genossenschaften

Der Gesamtumfang der dem Zentralverband deutscher Konsumgenossenschaften zugehörigen Konsumgenossenschaften hat sich für den Monat Oktober auf 46,61 Millionen Mark gegenüber 45,63 Millionen Mark im September und 46,79 Millionen Mark im August. Demnach beträgt der Umfang je Mitglied im Oktober 22,6 Mark, im September 21,63 Mark und im August 22,01 Mark. Auf den einzelnen Tag berechnet liegt im Oktober 1932 der Umfang der Konsumgenossenschaften niedriger als in irgendeinem Monat des laufenden Jahres. Wenn man bedenkt, wie gegenwärtig mehr als je zuvor mit der Kraft der Beschäftigung Schindluder getrieben wird, kann das Ergebnis nicht überraschen und der Zentralverband deutscher Konsumvereine berechtigt mit Recht, daß die staatliche Wirtschaftspolitik die Zerstörung der Kaufkraft weiter so treibe wie in den letzten Monaten, so ist für einen beträchtlichen Teil der großstädtischen und ländlichen Arbeiterklasse das Schicksal zu befürchten.

Rückgang der Hollandgeschäfte

Die deutsch-holländischen Handelsbeziehungen haben unter dem Kontingentierungsdruck stark gelitten. Über die Schäden veröffentlicht der holländische Weltwirt Dr. Posthumus eine Statistik, die wir in folgender Zusammenfassung wiedergeben:

Jahr	Deutsche Waren im Wert von (in Millionen Reichsmark)	Niederländische Waren im Wert von (in Millionen Reichsmark)
1925	986,4	742,5
1927	1119,2	668,3
1929	1335,0	701,4
1930 (6 Monate)	481,7	206,4
1932 (6 Monate)	321,2	140,6

Im Warenverkehr zwischen Holland und Deutschland ist also Deutschland derjenige Teil, der verdirbt. Die Position Hollands hat sich im Laufe der Jahre immer schlechter gestaltet, so daß Holland gezwungen war, seine Warenbesitzungen auf Deutschland zu Goldausfuhr nach Deutschland zu beziehen. Dem entspricht, daß die niederländische Goldausfuhr nach Deutschland während der ersten zehn Monate des laufenden Jahres um 34 Millionen Gulden höher war als zu der gleichen Zeit im Vorjahr. Wenn Deutschland nun mit diesem Geld Export anlangt, der seinen Export verringern muß, dann ist das heller Wahnsinn.

Das teure Hühnerfutter

Zur Strafen der Berliner Geflügelzüchter wird uns gemeldet: Vor den Wahlen hat die Regierung Papen immer wieder ihren Willen bekundet, ein billiges Futter für die Geflügelzüchter zu tun, die es wirklich gebrauchen können. Nun hört man davon, daß Eier auch auf die Kontingentierung abgesetzt werden sollen. Die Geflügelzüchter, die wissen, wie es um die Abnehmer ihrer Produkte steht, können sich von einer solchen Kontingentierung gar nichts verzeihen. Die Kontingentierung kann wohl den Eierpreis in die Höhe treiben, bedeutet aber nichts anderes als die Kontingentierung der Eierpreise. Das ist ein Schritt, der die Verbilligung der Futtermittelpreise, hier hat die Regierung Papen versprochen, endlich eine genügende Verbilligung in die Wege zu setzen. Wie das Verprechen erfüllt wurde, zeigt folgendes Beispiel aus dem Berliner Wirtschaftsbericht: Das vom Reich verbilligte Hühnerfutter ist im Preis um 10 Prozent für 100 kg, was aber nicht bedeutet, daß Hühnerfutter aber mit 10 Mark an. Was erklärt es sich, so fragen wir die Regierung, daß der private Handel unter dem Preis liefern kann, der nach den Verprechungen der Regierung bereitwillig ist? Außerdem wird dem Reichspolizei viel Regen beigeigigt, was den Hühnern nicht zuträglich ist. So sieht die Hilfe für die Geflügelzüchter aus. Es ist endlich an der Zeit, daß man mit der Subventionspolitik für die Großbetriebe Schluss macht und den Geflügelzüchtern Arbeit überlassen muß, die sich durch harte Arbeit über Wasser halten müssen, Gerechtigkeit widerfahren läßt.

Börsen, Märkte und Handel

Berliner Getreidebörsen vom 1. Dezember
Sitzungen am Fruchtmarkt
Am Freitagmorgen lagen die Börsennotierungen für Getreide, Öl, Zucker und Rohstoffe. Die Getreidebörsen waren sehr ruhig, die Öl- und Zuckerbörsen dagegen sehr lebhaft. Die Rohstoffbörsen waren ebenfalls sehr lebhaft, die Preise für Baumwolle, Wolle und Seide waren sehr hoch.

Waren	Preis	Waren	Preis
Getreide	100-100	Öl	100-100
Öl	100-100	Zucker	100-100
Zucker	100-100	Rohstoffe	100-100
Rohstoffe	100-100	Wolle	100-100
Wolle	100-100	Seide	100-100
Seide	100-100

„Große Fahrlässigkeit“

Das Unglück auf der Schwebebahn

Das amtlige Ergebnis der Untersuchung über das Unglück auf der Schwebebahn wird durch den zuständigen Oberstaatsanwalt jetzt mit folgender Befund bekanntgegeben: Die Untersuchungen durch den technischen und wissenschaftlichen Sachverständigen Prof. Dr.-Ing. Wörle von der Technischen Hochschule in Stuttgart haben einwandfrei ergeben: An der Bergschleife wurde durch große Fahrlässigkeit und gegen die genaue Vorschriften der Wagen nicht an das zweite Zugseil getupelt. Dadurch ist das nichtgetupelte zweite Zugseil mit. An der Unfallstelle erfolgte das tote Zugseil den Wagen von unten und hob das Bauwerk zum Absturz ab.

Nur eine ganze Reihe von Untersuchungen des Schaffners im Anschluß an den vorläufigen Ruppelgang konnte zu dem Unfall führen, denn der Schaffner hätte, während der langen Fahrt bis zur Unfallstelle die fehlerhafte Anordnung unbedingt bemerken müssen und mit Hilfe der vorhandenen Sicherungseinrichtungen, die sämtlich in Ordnung befunden wurden, den Unfall gewisslos verhindern können. Sogar ein Fehler in der Anlage, im System und im Bau liegt nicht vor. Ein Verstoß von dritter Person außer der großen Fahrlässigkeit des Schaffners ist nicht vorhanden. Die Wiederbetriebnahme der Bahn wird von den zuständigen amtlichen Stellen zur Zeit noch geprüft. Die Staatsanwaltschaft hat die Bahnlinie freigegeben.

Das Unglück hatte drei Todesopfer gefordert.

200 Radfahrer werden gestiftet

Der Bresauer Rektor wird energisch

„Zur Breslau wird gemeldet: Der Breslauer Universitätsrat hat es am Donnerstagmorgen erneut zu Ausschreitungen gekommen. Der Rektor ist sich wiederum genötigt, die Polizei zu rufen.

Die Polizei räumt die Unruhen und nahm jehem der bei den Unruhen angegriffenen Studenten die Studentenlegitimation ab. Auf diese Weise ist es gelungen, etwa 200 an Ausschreitungen beteiligte Studenten festzusetzen. An den ersten Nachmittagsstunden war die Ruhe wieder hergestellt. Der Rektor hatte die Polizei rufen müssen, da die Bärter der Polizeistation nicht ausreichten.

Neuer „Reichsfender“

Vordruff nur auf Probe

Am 1. Januar wird der neue „Reichsfender“ seine Tätigkeit aufnehmen. Er hat sich, nach mündlicher Schweigepflicht, jetzt endlich konstituiert. Seine Leiter wird Prof. G. Schönb, der bisher die Deutsche Welle geleitet hat. Das Personal der „Deutschen Welle“ wird vollständig von „Reichsfender“ übernommen werden. Der „Reichsfender“, an dessen Gründung man anfangs mit großen Plänen verknüpft war, dürfte kaum etwas anderes sein, als eine etwas veränderte Weiterführung der „Deutschen Welle“ unter neuem Namen. Wie richtig man jetzt in der oberen Rundfunkbehörde der „Neugründung“ gegenübersteht, geht schon daraus hervor, daß die Tätigkeit des „Reichsfenders“ vorläufig auf ein Dutzend beschränkt ist. Der neue Sender wird also vom 1. Januar bis 31. März 1933 auf Probe arbeiten.

Bahnpostvorscher ermordet

Elsdorf, 1. Dezember.

In den frühen Morgenstunden des Donnerstags wurde in Bad Schwanau der Bahnpostvorscher des Ortes eines Raubmordes. Zwischen ihm und sechs Uhr wurde er von Ganben in seinem Dienstzimmer ermordet und brennt. Die Täter schlugen ihr Opfer mit einem starken Gegenstand nieder und brachten ihm zahlreiche Verletzungen bei, denen der Bahnpostvorscher bald erlag. Die Mörder eigneten sich die Schlüssel an und rannten aus der Stationstraße 650 Mark.

Razigepredigt

Der Ortsgruppenführer der NSDAP von Ziegenrück ist zu vier Jahren Gefängnis verurteilt worden, weil er einen anderen Nationalsozialisten, der seine homophile Geliebte war, mit dem es

Wahrheit in Fußstapfen

„Autoritär mit drapiertem Leichförm“

Wenn Männer, die sich für groß gehalten haben, ins Leben kommen, so erhalten sie von denen, die bisher mit ihnen gelaufen sind, Gefährlichkeit. Das ist das Zeichen dafür, daß es mit ihnen bergab geht. Bei dieser Gelegenheit werden ihnen Wahrheiten gesagt, die sie bis dahin von ihren Freunden nicht gehört haben. Der Münchener Professor Oswald Spengler hat seine politischen Schriften und Reden gesammelt erscheinen lassen. In diesem Band erklärt er:

„Aber ich sah das große Vater des jungen Deutschland wieder in voller Blüte wie nach 1815: den Hang und die nächste Wirklichkeit nicht zu sehen und meinen zu wollen, sondern sie durch ideale Träume, durch Romantik, durch

Raziwaffen beschlagnahmt

In Bad Wilsnack wurden in dem Hause des Sturmführers der SA, eines Ausfuhrunternehmers, zahlreiche Waffen gefunden. Unter anderem beschlagnahmte die Polizei ein Maschinengewehr mit vollständiger Zubehör, zwei Karabiner, zwei Gewehre Modell 98, ein russisches Zieltelegewehr, zwei Stielhandgranaten, zwei Zeinmeterröhren, sechs Maschinengewehrpatronen, sechs Leinwandgewehre und etwa 500 bis 1000 Schuß Munition. Von einer Verhaftung des SA-Führers wurde Abstand genommen, da er an einer Grippe erkrankt ist.

Appell an Dormmüller

Was ist mit der Bahnpolizei?

Eigener Bericht
Braunschweig, 1. Dezember.
Im heutigen „Volksfreund“ erscheint ein an den Generaldirektor Dormmüller gerichtetes Schreiben braunschweigischer Eisenbahn-Verkehrsangehöriger, die zur Wiederherstellung ihrer Eisenbahn über die Eisenbahnangelegenheiten und Sozialpolitik sammeln. Die Verkehrsangehörigen bitten dabei, daß diese Äußerungen nur von höheren Eisenbahnbeamten, die namentlich aufgeführt werden, angefertigt und von einigen Mitgliedern unterschrieben sein können. Generaldirektor Dormmüller wird ersucht, selbst in Braunschweig durchzugreifen.

Um das Recht des Volkstages

Eigener Bericht

Danzig, 1. Dezember.
Im Danziger Volkstag wurde am Mittwoch mit den Stimmen der Nationalsozialisten, Sozialdemokraten und Kommunisten das Ermächtigungsgesetz zum Erlaß von Beschlüssen zur Sicherstellung der Führung der Staatsgeschäfte zurückgegriffen. Der Antrag bezweckt die Wiederherstellung der Gesetzgebung durch den Volkstag. Die gegenwärtige Minderheitsregierung von Zentrum, Deutschnationalen und bürgerlichen Mittelparteien hat nunmehr innerhalb zwei Wochen Stellung zu dem Beschluß des Volkstages zu nehmen. Sie dürfte ihn ablehnen, so daß sich nach der Danziger Verfassung der Volkstag nochmals mit dem gestern angenommenen Antrag befassen muß. Wird der Antrag auch dann angenommen, was zur Zeit kaum möglich ist, dann bleibt dem Senat nichts anderes übrig, als an das Volk zu appellieren oder zurückzutreten.

„Verkappte Kommunisten“

Das ist Plüsch für Regime

Eigener Bericht
Breslau, 1. Dezember.
In Kobz wurden in einem Prozeß gegen 36 Mitglieder des „Lauen Flügels“ der polnischen sozialistischen Partei 32 Angeklagte zu Gefängnisstrafen von zwei bis sechs Jahren verurteilt. Sie werden beschuldigt, angeblich verkappte Kommunisten zu sein. Dieser Tage verurteilte die Warschauer Polizei eine fünfzigköpfige Verurteilung von 185 Personen.

